



Peter Schuler ist Geschäftsführer der KÜS, der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger mit Sitz in Losheim

Interview mit Peter Schuler

„Der Freiberufler ist einfach flexibler“

Wettbewerb belebt das Geschäft. Auch bei den Prüfororganisationen. Davon scheint die KÜS derzeit zu profitieren. Wie waren denn Ihre Zahlen im vergangenen Jahr?

Das Geschäftsjahr 2006 war äußerst erfolgreich. Die KÜS leistet jetzt einen Anteil von 8,76 Prozent an der gesetzlichen Fahrzeugüberwachung in Deutschland. Anders ausgedrückt: Wir haben im Jahr 2006 über zwei Millionen Hauptuntersuchungen durchgeführt; dazu kamen noch im gesetzlich geregelten Bereich die Abgasuntersuchungen, Sicherheitsprüfungen und Änderungsabnahmen. Insgesamt waren das fast drei Millionen Kundenaufträge.

Und wie sieht es im laufenden Jahr aus?

Das Geschäftsjahr 2007 ist sehr positiv angefallen. Trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten entwickelt sich der Markt für uns positiv, und wir können weiter zulegen. Un-

sere Dienstleistungen und die unserer Partner und Ingenieure finden bei den Fahrzeughaltern und Verbrauchern weiterhin besten Anklang.

Prüfen können andere auch, die Preise stehen weitgehend fest, was macht die KÜS anders?

Von unseren Wettbewerbern unterscheiden wir uns nur unwesentlich im Preis. Wir bieten eine Ingenieursdienstleistung an, die hat ihren Preis und muss honoriert werden. Der Unterschied zu den anderen Prüfororganisationen ist nicht im Preis zu sehen, sondern in der Dienstleistungsbereitschaft und im Dienstleistungsangebot unserer Partner. Hier bewähren wir uns und setzen uns am Markt durch, was sich natürlich wieder positiv in unseren Zahlen niederschlägt.

Was zeichnet denn die Dienstbereitschaft der KÜS-Prüfingenieure aus?

Das Stichwort lautet Flexibilität. Wir haben ein Team von freiberuflich tätigen Kfz-Sachverständigen. Der Freiberufler ist einfach bei der Terminvergabe flexibler, ist nicht an feste Arbeitszeiten gebunden und kann somit auf Sonderwünsche der Kunden besser und schneller reagieren. Egal ob montags morgens um 7 Uhr oder auch mal samstags abends um 19 Uhr eine Untersuchung nötig ist, der Freiberufler kann darauf eingehen und dem Kunden entgegenkommen. In Zeiten, in denen sich unsere Gesellschaft immer mehr zu einer Dienstleistungsgesellschaft entwickelt, ist diese Flexibilität sicherlich ein großer Vorteil.

Damit wäre die KÜS doch ein idealer Partner für die Flottenbetreiber?

Von unserem Anlagenpotential sicherlich, allerdings ist es sehr schwer mit den Firmen, die Flottenmanagement betreiben, überhaupt ins Gespräch zu kommen. Da muss noch die

Erkenntnis wachsen, dass wir mit unseren mittlerweile fast 1.000 Prüflingen bundesweit über eine ausreichende Flächendeckung verfügen, um auch Flottenfahrzeuge zu prüfen.

Wo liegt der Schwerpunkt der KÜS?

Der Schwerpunkt der KÜS liegt im Bereich der Werkstätten. Die kleineren Werkstätten vor Ort sind die Basis unserer Prüflingen. Sie kommen ja aus dem Bereich der Kfz-Sachverständigen. Dadurch ist ein reger und intensiver Kontakt zu den Werkstätten entstanden. Als 1989 die Liberalisierung der Hauptuntersuchung kam, bestand natürlich für die Werkstätten die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit diesen Sachverständigen dem Kunden einen neuen Service zu bieten: die gesetzlich geregelten Untersuchungen direkt in der Werkstatt vornehmen zu lassen. Bis heute ist diese enge Zusammenarbeit geblieben. Rund 80 Prozent unserer Untersuchungen werden in Kfz-Werkstätten durchgeführt.

Wie sehen die Anforderungen für einen Prüflingen aus?

Uns ist nicht wichtig, ob der Kandidat oder die Kandidatin ein großes Büro mit fünfzehn oder mehr Mitarbeitern oder ein Ein-Personen-Büro betreibt. Wir machen auch keine Vorgaben, wie hoch der Umsatz sein muss. Uns ist dagegen sehr wichtig, dass er oder sie unseren Qualitätsstandard erfüllt. Unsere Partner nehmen hoheitliche Tätigkeiten wahr. Sie profitieren von unserer amtlichen Anerkennung und Betrauung. Nur über diese können sie auch im gesetzlich geregelten Bereich tätig werden und eine Hauptuntersuchung anbieten. Wir führen nun eine Akkreditierung nach Europeanorm ISO/IEC 17020 der DAP durch. Außerdem werden wir natürlich auch durch Aufsichtsbehörden überprüft. Die KÜS hat in allen Bundesländern die amtliche Anerkennung. Die Aufsichtsbehörden der Bundesländer überprüfen die Überwachungsorganisationen zum Teil mit verdeckten Tests. Aber auch wir machen Tests: angekündigte offene Systemaudits, aber auch verdeckte Tests. Die Ergebnisse werden ausgewertet und fließen wieder in unsere Schulungsmaßnahmen ein.

Die klassische Hauptuntersuchung hat sich in den vergangenen Jahren geändert. Stichworte sind hier ASU und AU und nun die Prüfung der elektronischen Bauteile wie ESP. Wie arbeiten Sie hier mit der Industrie zusammen, die ja doch aus elektronischen Bauteilen eher ein Geheimnis macht?

Ja, die Aufgaben sind gewachsen. Aber ähnlich wie sich zunächst niemand mit der ASU anfreunden konnte oder sich hätte vorstellen können, dass sich daraus neue Schadstoffnormen entwickeln würden und damit ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet wird, sorgt die neue Regelung, dass beispielsweise ESP oder auch die Airbags untersucht werden, erst einmal für Verwirrung. Tatsächlich sind wir erst am Anfang der Untersuchungsmöglichkeiten. Je mehr Hersteller und Prüforganisationen aber in Zukunft zusammenarbeiten, desto mehr und besser kann geprüft werden. Mögliche Fehler oder Unstimmigkeiten können in Zukunft dann schneller entdeckt werden, zum Vorteil von Kunden und Hersteller.

Wie offen gehen denn die Hersteller mit den Daten Ihnen gegenüber um?

Ich bin froh dass wir gemeinsam mit allen Prüforganisationen eine gemeinsame Gesellschaft gründen konnten, die elektronische Daten sammelt und bereitstellt. Allerdings liefern noch nicht alle Hersteller Informationen über ihre Bauteile. Dabei sollten doch alle gemeinsam das Interesse von mehr Verkehrssicherheit durch funktionierende Komponenten mitbringen können. Auf diesem Gebiet gibt es noch sehr viel zu tun.

Nun geht die Entwicklung bei der Elektronik ja sehr viel schneller vorstatten als bei der Mechanik oder im Abgas. Können Sie, oder kann eine Prüforganisation, da überhaupt Schritt halten?

Ganz klar ist, dass die ständige Weiterbildung der Prüflingen eine unabdingbares Muss ist. Sie müssen immer mit den neuesten technischen Bedingungen vertraut sein. Dabei verfügt die KÜS gegenüber den Wettbewerbern über einen großen Vorteil. Da wir ein vergleichsweise junges Unternehmen sind, war hier von Anfang an selbstverständ-



lich, dass die komplette Dokumentation via Computer erfolgte. Unsere IT-Abteilung wird von einem Mann geleitet, der die Materie des Sachverständigen und Prüflingen aus eigener Arbeit kennt. Er arbeitet mit seinem Team ständig an Verbesserungen. Daher können wir schneller als mancher Wettbewerber Änderungen und Neuerungen erfassen und weitergeben.

Seit dem 1. Januar 2007 müssen die KÜS-Mitarbeiter aber auch mit „altem Blech“ vertraut sein.

Ja, das stimmt. Seit dem 1. Januar 2007 ist die Fahrzeugüberwachung in Hinblick auf Oldtimer und den Paragraph 21 StVZO liberalisiert.

Was bedeutet dies genau?

Seit dem 1. März 2007 dürfen auch die Prüflingen eine Oldtimer überprüfen. Gerade hinsichtlich der Diskussion, welches Auto mit einer 07-Zulassung fahren darf, kommt da viel Verantwortung auf den Ingenieur zu. Ist der Wagen nur eine alte Blechkiste, mit der der Besitzer preiswert durch die Gegend fahren will unter Vermeidung einer teuren Versicherung und Abgassteuerlast, oder handelt es sich bei dem Fahrzeug um ein „Schätzchen“, das gehegt und gepflegt wird. Hier ist Fingerspitzengefühl und Fachwissen gefragt. Unsere Mitarbeiter haben aber zum Glück überwiegend „Benzin im Blut“ und werden hier sicherlich zu einer gerechten und fairen Beurteilung kommen. Zum anderen dürfen sie aber auch seit Januar dieses Jahres nach einer Stilllegung eines Oldtimers die notwendige Hauptuntersuchung vornehmen. Bis zu einem Zeitraum von sieben Jahren benötigt der Besitzer diese für eine erneute Zulassung. Früher musste er bereits nach einem Abmeldezeitraum von nur 18 Monaten einen neuen Kfz-Brief ausstellen lassen. Das ist jetzt deutlich einfacher. Auf jeden Fall sind wir auch in diesem Bereich gut aufgestellt. ■